

Newsletter November 2008

Der Newsletter des Bündnisses für Demokratie und Toleranz - gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) erscheint einmal monatlich und informiert über die Aktivitäten des BfDT und der unter dem Dach des Bündnisses versammelten zivilgesellschaftlichen Gruppen.

Falls Sie den Email-Newsletter nicht mehr beziehen möchten, können Sie sich unter folgendem Link selbstständig austragen: [Newsletter abmelden](#)

INHALTSVERZEICHNIS

BfDT Aktuelles

- „Vereine stark machen - Im Norden" Was tun gegen Rassismus und Diskriminierung im Fußballverein?
- „Mut gegen Gewalt - Prävention im Quartier" am 20.11.2008 in Bremerhaven
- „Heute das Morgen Bedenken" Die Zukunft der Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus

BfDT Vorschau

- „Friede für die Stadt" Lichterzug in Darmstadt am 20. November 2008
- 4. Ballspiel Symposium „Integration durch Ballspiele" - Toleranz, Fairness, Prävention, Migration

BfDT Rückblick

- 1. Wunsiedler Forum - „Seite an Seite" gegen „ungebetene Gäste"
- „Future Fairness" - Toleranz spielend lernen durch Sport

BfDT In eigener Sache

- Redaktionelle Verstärkung für den Newsletter des BfDT

BFDT AKTUELLES

Was tun gegen Rassismus und Diskriminierung im Fußballverein? „Vereine stark machen - Im Norden"

Am 21.-22.11.2008 findet der Kongress „Vereine stark machen - Im Norden" in Segeberg mit dem Fokus auf norddeutsche Fußballvereine statt.

Die Veranstaltung ist der Auftakt der Fortsetzung des bundesweiten Kongresses „Vereine stark machen - Was tun gegen Rassismus und Diskriminierung im Verein" 2007 in Halle/Saale auf regionaler Ebene. Das Besondere: Als Teilnehmer werden nicht nur Experten gesucht, sondern Praktiker, also Spieler, Trainer, Vorstandmitglieder, Übungsleiter, Sicherheitsbeauftragte, Vereinsmitglieder und engagierte Fans. Jeder also, der in seinem täglichen Umfeld mit Fußball zu tun hat.

Fußball gibt mit seiner gesamtgesellschaftlichen Funktion ein Bild der Gemeinschaft wieder, in der wir leben. Aggression und Diskriminierung sollten hier keinen Platz haben, trotzdem kommt es immer wieder zu rassistisch und gewaltmotivierten Auseinandersetzungen. „Im `bezahlten Fußball` gibt es bereits eine breite Palette an Maßnahmen gegen Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz auf den Plätzen und Rängen", so Dr. Gregor Rosenthal, Geschäftsführer des von der Bundesregierung gegründeten

Bündnisses für Demokratie und Toleranz (BfDT) und in dieser Funktion Mitglied der DFB-Arbeitsgruppe „Für Toleranz gegen Rassismus und Diskriminierung“. Die Herausforderung sind aber gerade der Amateurfußball und die kleinen Vereine, die oft Schwierigkeiten haben, ein solches Problem überhaupt erst zu artikulieren und darauf aufmerksam zu machen. Dabei werden Konflikte auf den regionalen Spielfeldern meist zuerst sichtbar: diskriminierende Beleidigungen des Gegenspielers, aggressive Rufe von der Tribüne oder eskalierende Gewalt und Handgreiflichkeiten treten leider bei vielen Amateurvereinen häufig auf. Vielfach wird der Umgang mit den Betroffenen noch erschwert, da es sich oft um Täter aus dem Bekanntenkreis oder um Vereinsmitglieder handelt.

Amateurvereine und kleine Fußballvereine arbeiten vorwiegend mit jungen Menschen in einem Alter, in dem ein Aufkommen von Gewaltbereitschaft erfolgreich verhindert werden kann und soll. Auch die Nähe zwischen Mitgliedern, Spielern und Fans kann im lokalen Fußball positiv auf die Diskussion wirken. Vermeintliche Schwächen sollen während des Kongresses besprochen werden, genauso wie Maßnahmen, um diese schließlich als Stärken nutzen können. Das Bündnis für Demokratie und Toleranz, das Projekt „Schleswig-Holstein kickt fair“ des Schleswig-Holsteinischen Fußballverbands und „Am Ball bleiben - Fußball gegen Rassismus und Diskriminierung“ wollen als Veranstalter des Kongresses „Vereine stark machen - Im Norden“ Akteuren aus diesem Bereich die Möglichkeit bieten, sich auszutauschen und gemeinsam Strategien zu entwickeln, um Intoleranz und Diskriminierung entgegen zu wirken. In 4 Workshops können sich die Teilnehmer mit den für sie relevanten Fragen auseinandersetzen: „Wie können Vereine gemeinsam mit Ihren Mitgliedern und Fans gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung in den eigenen Reihen vorgehen?“, „Wehret den Anfängen - Nur harmlose Fälle oder der Beginn einer ernsthaften Problematik? Zum Umgang mit auffälligen Jugendspielern und dem (Fehl-)Verhalten der Eltern am Spielfeldrand.“, „Integration durch Fußball?“ und „Warum ist die Rückennummer 88 tabu?“ sind die Titel der Workshops. Alle vier finden jeweils an beiden Tagen des Kongresses statt, so dass die Teilnehmer die Möglichkeit haben, zwei Workshops zu besuchen.

Anmeldung:
Schleswig-Holsteinischer Fußballverband
Tim Cassel
Projektleiter „Schleswig-Holstein kickt fair“
Winterbeker Weg 49
24114 Kiel
Telefon: (0431) 6486 257
Fax: (0431) 6486 193
E-Mail: t.cassel@shfv-kiel.de

20.11.2008 in Bremerhaven „Mut gegen Gewalt - Prävention im Quartier“

Bei seiner Arbeit stellt das Bündnis für Demokratie und Toleranz leider häufig fest, dass Gewalt den Lebensalltag von Kindern und Jugendlichen immer stärker bestimmt. Damit verbunden ist ein allgegenwärtiger Druck: Gewalt wird nicht mehr als Problem, sondern als alltäglich wahrgenommen.

Aus diesem Anlass wird es bei der Tagung „Mut gegen Gewalt - Prävention im Quartier“ am 20. November 2008 in Bremerhaven um Gewaltprävention und Zivilcourage, insbesondere im Lokalen und Regionalen, gehen. Veranstaltet wird die Tagung vom Präventionsrat Bremerhaven und dem Bündnis für Demokratie und Toleranz und richtet sich an Institutionen, zivilgesellschaftliche Akteure, Experten und Projekte, die sich mit dem Thema Gewaltprävention im unmittelbarsten Lebensraum - in Bezirk und Stadtteil - befassen. Es soll ein Austausch ermöglicht werden, der die zukünftige Arbeit der Teilnehmer durch neue Ideen und gemeinsam erarbeitete Handlungsvorschläge positiv beeinflusst.

„Mut gegen Gewalt“ als Projekt des Präventionsrates Bremerhaven ist bereits seit 2002 aktiv. Erfolgreich hat das Projekt seitdem zahlreiche Aktionen ins Leben gerufen wie „Eltern gegen Gewalt“, Theaterstücke und ein Mädchenprojekt zum Thema Internet.

Strategische Planung und ausgefeilte Konzepte, auch zur Finanzierung, gewährleisten die Realisierung durch das Planungsteam von „Mut gegen Gewalt“. Auch deshalb ist die Arbeit des Projekts in jeder Hinsicht vorbildlich zu nennen. Das Team der Initiative setzt sich zusammen aus Mitgliedern der Ortspolizeibehörde, dem Stadtplanungsamt und dem Dienstleistungszentrum Grünhöfe. Die direkte Einbindung von verschiedenen Institutionen fördert besonders die gute Zusammenarbeit mit Kindergärten, Schulen, Polizei und Behörden. Gemeinsam setzen sie sich „im Quartier“ mit Diskriminierung und allen Formen der Gewalt auseinander. Getreu dem Motto „hinschauen und einmischen“ konnten auch vielfach zivilgesellschaftliche Akteure für die Arbeit gewonnen werden. Zum Beispiel konzipierte und setzte der Schauspieler Martin Kemner das Musical „Gib mir den Saft“ um, dem heutigen Flaggshipprojekt von „Mut gegen Gewalt“.

Denn „Mut gegen Gewalt“ hat erkannt, dass ohne zivilgesellschaftliche Akteure und deren Beteiligung eine Ausführung von Ideen nicht denkbar ist, seien sie auch noch so vielversprechend.

Die Tagung am 20. November versteht sich deshalb nicht als Fachkongress, sondern als Praxislabor, das hauptsächlich Praktiker und Akteure aus dem zivilgesellschaftlichen Bereich zusammenbringen soll. Das Bündnis für Demokratie und Toleranz hat sechs Initiativen eingeladen, die bereits als Best-Practice-Modelle ausgezeichnet wurden. In insgesamt drei Arbeitsgruppen stellen je zwei der Gast-Initiativen ihre Arbeit vor. An Hand der Beispielprojekte sollen im Anschluss gemeinsam mit den Teilnehmern das Thema Gewaltprävention aus verschiedenen thematischen Blickwinkeln bearbeitet werden. Unter Anleitung von Moderatoren werden die bereits bestehenden Projekte diskutiert und neue Ansätze entwickelt.

Die Teilnehmer können sich je nach Projektbezug oder Interesse für eine Arbeitsgruppe anmelden.

In der Arbeitsgruppe 1 („Präventionsarbeit im Kinder- und Grundschulbereich/ Einbeziehung der Eltern“) wird die Arbeit von „Balu und DU e.V.“ aus Köln/Osnabrück und dem „Bündnis für Erziehung“ aus Gütersloh präsentiert.

„Zwischen den Welten“ aus Hamburg und „Bus-Stop e.V.“ aus Berlin stellen sich in Arbeitsgruppe 2 („Jugendliche mit Migrationshintergrund als Zielgruppe und Akteure der Gewaltprävention“) der Diskussion.

In der dritten Arbeitsgruppe („Strategien zur Vernetzung der Gewaltpräventionsarbeit“) bilden das „Braunschweiger Modell“ und das „Netzwerk Bildung & soziale Kompetenz“ aus Helmstedt die Gesprächsgrundlage.

Sowohl die Gastgeber als auch die Teilnehmer sollen im Arbeitsprozess voneinander lernen und nicht zu letzt auch mit möglichen Kooperationspartnern für die Zukunft zusammen gebracht werden.

Sie können sich bis zum 14.11.2008 für die Tagung „Mut gegen Gewalt - Prävention im Quartier“ anmelden und teilen Sie uns mit, an welcher Arbeitsgruppe Sie gerne teilnehmen möchten.

Anmeldung:
Magistrat der Stadt Bremerhaven
Stadtplanungsamt
Frau Martina Klüver
Fährstraße 20
27568 Bremerhaven
Telefon: (0471) 590-2885
Fax: (0471) 590-2079
E-Mail: martina.kluever@magistrat.bremerhaven.de

„Heute das Morgen Bedenken“ - Die Zukunft der Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus
Eine praxisnahe Tagung des Bündnisses für Demokratie und Toleranz und der Friedrich-Ebert-Stiftung

Nach wie vor ist die Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus eine herausragende Aufgabe in Deutschland. Doch wie ein Land sich wandelt, so wandeln sich auch die an das Land gestellten Anforderungen. Antisemitische Vorurteile und Ressentiments gegenüber Juden bleiben ein gesellschaftliches Problem, das nicht nur an den Rändern der Gesellschaft oder in bestimmten Regionen zu verorten ist. Doch neben dem stetigen Beitrag gegen das Vergessen erfordern neue Herausforderungen unsere Aufmerksamkeit, denn das Erscheinungsbild des Antisemitismus hat sich gewandelt: Er findet heute insbesondere im Antizionismus und im so genannten sekundären Antisemitismus seinen Ausdruck.

Um diese Themen gemeinsam zu diskutieren und praxisnahe Handlungsempfehlungen zu entwickeln, führt die Friedrich-Ebert-Stiftung in Kooperation mit dem Bündnis für Demokratie und Toleranz - gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) die Tagung „Heute das Morgen bedenken. Die Zukunft der Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus“ durch. Die Tagung findet am 5.12.2008 in der Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin-Tiergarten statt.

Den ersten Teil des Programms bilden Impulsvorträge, die informieren und zur Diskussion anregen sollen. Zur Einleitung wird Prof. Dr. Wolfgang Benz, Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung der TU Berlin und Mitglied im Beirat des BfDT, eine Bestandsaufnahme zu sekundärem Antisemitismus in Deutschland geben. Die politischen Herausforderungen stellt MdB Prof. Gert Weisskirchen dar. Außerdem beleuchtet Franziska Ehrlich vom Miphgasch/Begegnungen e.V. die zivilgesellschaftlichen Perspektiven näher. Nach den Vorträgen haben Sie die Möglichkeit, mit den Referenten ins Gespräch zu kommen.

Im zweiten Teil der Tagung ist Ihre aktive Teilnahme erwünscht. Dafür sind fünf Ideenwerkstätten vorgesehen zu den Themen „Was haben wir damit zu tun? Die Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus in der heterogenen Gesellschaft.“, „Pädagogische Strategien gegen Antisemitismus in der Jugendkultur“, „Die Gegenwart der Vergangenheit: Die Rolle der Zivilgesellschaft bei der zukünftigen Erinnerung an die NS-Zeit und den Holocaust.“, „Perspektiven zivilgesellschaftlicher Handlungsstrategien gegen Antisemitismus - Überlegungen zu Themen, Akteuren und Methoden“ und „Weiterentwicklung der Zusammenarbeit von Staat und Zivilgesellschaft bei zukünftigen Auseinandersetzungen mit dem Antisemitismus“.

Die Ideenwerkstätten verstehen sich als Zukunftswerkstätten und sind somit auf Perspektiven und Handlungsvorschläge ausgerichtet. Ausgewählte Vertreter zivilgesellschaftlicher Einrichtungen sowie Fachexperten werden Impulse in die Werkstätten einbringen und diese inhaltlich betreuen. Moderatoren der Universität Kassel, die in der Arbeitsmethode der Zukunftswerkstätten geschult sind, werden die Workshops durchführen und begleiten. Den Abschluss der Tagung bildet die Präsentation der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen. Die Resultate werden dann direkt an die Politik weitergegeben, auf der Tagung vertreten durch MdB Sebastian Edathy, dem Vorsitzenden des Bundestagsinnenausschusses.

Die Teilnehmer können durch die Analyse der aktuellen Situation in Deutschland und der praxisnahen Erörterung möglicher Handlungsstrategien in den Werkstätten Perspektiven für eigene Projekte erarbeiten. Nicht zu letzt ist aber auch die Vernetzung der Akteure mit anderen Impulsgebern Ziel der Tagung.

Anmeldung & Informationen:

Constanze Yakar
Friedrich-Ebert-Stiftung
Forum Berlin
Hiroshima-Straße 17
10785 Berlin
Telefon: (030) 26935-7304
Fax: (030) 26935-9242
E-Mail: constanze.yakar@fes.de

BFDT VORSCHAU

Lichterzug in Darmstadt am 20. November 2008, 17.30 Luisenplatz „Friede für die Stadt“

Als weithin sichtbares Zeichen gegen Gewalt und Intoleranz wird der „Freunde für Frieden e.V.“ am 20.11.2008 einen Lichterzug durch Darmstadt veranstalten. Der Lichterzug steht unter der Schirmherrschaft von Brigitte Zypries, der Bundesministerin für Justiz, und hat zahlreiche Unterstützer aus Politik und Gesellschaft gefunden.

Die Idee, einen Verein zu gründen, entstand nach dem ersten erfolgreichen Lichterzug im März 2007. Damals beteiligten sich 700 Bürger an dem Marsch für Toleranz und gegen Fremdenfeindlichkeit. Angesichts der rassistischen Übergriffe in verschiedenen Teilen Deutschlands spielen diese Themen auch dieses Jahr eine zentrale Rolle: „Man soll nicht erst Feuerlöscher kaufen, wenn es brennt“, so der Vereinsvorsitzende Purna Kanungo. Deshalb wollen die Organisator/innen mit dem Lichterzug vor allem junge Menschen ansprechen. Die gemeinsame Aktion soll zeigen, dass ein friedliches Miteinander vor der eigenen Haustür beginnt und dass gerade in den Zeiten der Globalisierung eine bessere Verständigung zwischen Menschen und Kulturen nötig und möglich ist.

Neben dem Marsch mit Kerzen und Lampions durch die Innenstadt erwartet die Teilnehmer/innen ein Rahmenprogramm. Unter anderem werden Bundesministerin Brigitte Zypries und Christian Petry, Beiratsmitglied des Bündnisses für Demokratie und Toleranz, bei der Abschlusskundgebung am Staatstheater sprechen.

Informationen über den Verein und die geplanten Aktivitäten erhalten Sie bei „Freunde für Frieden e.V.“.

4. Ballspiel Symposium, 7.-8. November, Europahalle Karlsruhe „Integration durch Ballspiele“ - Toleranz, Fairness, Prävention, Migration

Alle 2 Jahre organisieren die 11 Sportfachverbände Baden-Württembergs ein Ballspielsymposium. Gedacht ist es für alle Funktionsträger im Sport, besonders aber für Trainer, Lehrer und Übungsleiter. Die Vertreter der Sportarten Fußball, Handball, Volleyball, Basketball und Rugby können aus 15 Workshops an zwei Tagen die passenden auswählen.

Motto des 4. Ballspielsymposiums wird diesmal „Integration durch Fußball“ sein. Die Teilnehmer sollen gemeinsam über die Aufgaben und die Zukunft des Vereinssports diskutieren und gemeinsame Lösungsstrategien entwickeln. Insbesondere soll es dieses Mal um Fragen gehen, die die Integration von Minderheiten in den Sport behandeln. Es können Erfahrungen ausgetauscht werden, wie erfolgreiche integrative Arbeit im Verein mit ausländischen oder behinderten Mitbürgern geleistet werden kann.

Auch das Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT) wird auf der Veranstaltung mit einem Infostand vertreten sein. Das BfDT möchte dort schon einmal vorab auf die gemeinsame Veranstaltung mit dem Württembergischen Fußballverband „Vereine stark machen - im Süden“ am 13. und 14.02.2009 in Ulm aufmerksam machen.

Weitere Informationen gibt es unter www.ballspiel-symposium.de

BFDT RÜCKSCHAU

„Seite an Seite“ gegen „ungebetene Gäste“

1. Wunsiedler Forum

„Rudolf-Hess-Land“ - so nennen Neonazis gern die Region Nordbayern, bezogen auf die in Wunsiedel befindliche Grabstätte des Hitler-Stellvertreters. Und die Rechtsextremisten zeigen Präsenz: Als im Jahr 2004 absehbar wurde, dass die

Teilnehmerzahl beim jährlichen Hess-Gedenkmarsch 3000 überschreiten würde, schloss sich die Stadt Wunsiedel mit dem bundesweiten Bündnis für Toleranz und Demokratie (BfDT) zusammen, um gegen die Entwicklungen in Franken vorzugehen. Bis heute ist es mit vielen Veranstaltungen gelungen zu vermitteln, dass die Bevölkerung sich nicht zu Rechtsextremismus, sondern zu Menschenwürde und Menschenrechten bekennt.

Durch die Kooperation der Stadt Wunsiedel mit dem BfDT fand am 30.10. das 1. Wunsiedler Forum statt, die neue Plattform für bayernweite kommunale Netzwerkarbeit gegen Rechtsextremismus. Hier konnten kommunale und zivilgesellschaftliche Vertreter aus ganz Bayern ihre Erfahrungen austauschen und sich gegen Rechtsextremismus vernetzen. Die Stadt Wunsiedel, das Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT), das Bayerische Bündnis für Toleranz und die Projektstelle gegen Rechtsextremismus hatten zum Austausch eingeladen. 80 Teilnehmer aus Politik und Gesellschaft fanden sich auf dem Forum zusammen, um aktiv gegen Rechtsextremismus im eigenen Land vorzugehen.

Das 1. Wunsiedler Forum ist aus einem Treffen der bayerischen Kommunen gegen Rechtsextremismus im Jahr 2007 hervorgegangen. Dort wurde die Brisanz des Themas erkannt und ein Konzept ausgearbeitet, das schließlich in der gemeinsamen Veranstaltung mit den zivilgesellschaftlichen Vertretern mündete.

Nach der Eröffnung durch Karl-Willi Beck, dem Ersten Bürgermeister in Wunsiedel und der Begrüßung durch Dr. Gregor Rosenthal, Geschäftsführer des Bündnisses für Demokratie und Toleranz wurden in zwei Vorträgen die diesjährigen Schwerpunktthemen des Forums behandelt: Aus aktuellem Anlass die Problematik „Immobilienkäufe durch Rechtsextremisten" und „Die neue regionale Plattform zur kommunalen Vernetzung" am Beispiel der Metropolregion Nürnberg. Orientiert an diesen Kernthemen konnten sich die Teilnehmer in den nachfolgenden Workshops aktiv einbringen.

Das Bündnis für Demokratie und Toleranz beteiligte sich auch inhaltlich an der Durchführung. Breschkaï Ferhad von der Geschäftsstelle Berlin leitete den Workshop „Seite an Seite - Aug ´ in Aug ´? Die Zusammenarbeit von Polizei, Kommunalpolitik und Zivilgesellschaft", bei dem die unterschiedlichen Positionen von Zivilgesellschaft, Kommunen und Polizei vorgestellt und verglichen wurden. Es ging vorrangig darum, die Spannungen zwischen diesen Akteuren auszugleichen und zu untersuchen, wie ein gemeinsames Vorgehen gegen Rechtsextremismus möglich ist. Die Praxisnähe der Gesprächskreise und die individuellen Erfahrungen der Teilnehmer halfen, gezielt Handlungswege aufzuzeigen.

Auch für das Wunsiedler Forum haben sich neue Perspektiven aufgetan. Die bisherige Arbeit ist ein großer Erfolg und im nächsten Jahr wird die Reihe fortgesetzt. Die Veranstalter werden nach Möglichkeiten suchen, das Format der Tagung auszubauen. Besonders die aktive Einbindung der Teilnehmer, zum Beispiel in den Workshops soll verstärkt werden. Denn nur gemeinsam lässt sich gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Intoleranz, Antisemitismus und Diskriminierung wirkungsvoll agieren.

Basketball-Tagescamps in Sachsen-Anhalt „Future Fairness" - Toleranz spielend lernen durch Sport

Sport verbindet. Diese Erfahrung machen die Nationen der Welt bei jeder großen Meisterschaft. Aber auch der Einzelne, der sich in einem Teamsport engagiert, muss sich mit anderen auseinandersetzen, Fairness und Toleranz üben.

Basketball ist wegen der Dynamik des Spiels besonders auf Fairplay angewiesen und geeignet, Jugendlichen soziales Miteinander und die Notwendigkeit allgemeiner Regeln erlebbar zu machen. „Future Fairness" - hieß es deshalb im Oktober in Sachsen-Anhalt. Das Bündnis für Demokratie und Toleranz veranstaltete dort gemeinsam mit dem Deutschen Basketball Bund (DBB) erlebnisreiche Tagescamps für sportbegeisterte Jugendliche. Das Projekt knüpfte damit an den Erfolg des Modells „Team Time Tour für Demokratie und Toleranz" in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2007 an.

„Es ist wichtig, dass die Jugendlichen lernen, sich gegenseitig zu respektieren und

allgemeingültige Regeln zu akzeptieren", erläuterte Dr. Gregor Rosenthal, Geschäftsführer des Bündnisses für Demokratie und Toleranz (BfDT) zur Eröffnung in Halberstadt, wo das erste von insgesamt drei Camps stattfand. Weitere Veranstaltungsorte waren Dessau und Kalbe/Milde.

Nach der Vorstellung des Tagesablaufs ging es für die Jugendlichen auch gleich los mit Dribbling, Passen, Fangen und Korbwurf. Der ehemalige Basketball-Bundestrainer Bernd Röder leitete die verschiedenen Stationen. Die Jugendlichen wurden von ihm und anderen professionellen Basketballspielern, wie in Dessau und Kalbe von Marvin Willoghby, betreut. Nach einer Mittagspause wurden den 12- bis 17-jährigen Teilnehmern zwei Workshops zu Gewaltprävention und Peer-Training angeboten. Dort konnten die Nachwuchssportler neue Wege und Mittel lernen, einen Beitrag für mehr Toleranz und gegen Diskriminierung - nicht nur im Sport - zu leisten. Aktiv und spielerisch wurde vermittelt, wie Fairplay auf andere Lebensbereiche übertragbar und ein friedliches Miteinander möglich ist.

Bei den folgenden Mannschaftsspielen erprobten die Jugendlichen schließlich ihr erworbenes Wissen. Am Ende der Veranstaltung erhielten die Teilnehmer eine Urkunde und ein T-Shirt zur Veranstaltung. Als Bonus wurden die besonders engagierten unter ihnen mit einem Fairness-Preis in Form eines von der deutschen Nationalmannschaft unterschriebenen Basketballs ausgezeichnet.

Bewusst wurden die Veranstaltungsorte Halberstadt, Dessau und Kalbe/Milde gewählt, denn besonders im Regionalen und Lokalen sind Initiativen wie „Future Fairness“ wünschenswert und notwendig. Das BfDT, der DBB und die regionalen Partner werten die Camps und das Projekt als Erfolg. Die integrative Kraft des Sports hat die jugendlichen Teilnehmer erreicht und es wird sich zeigen, welchen bleibenden Eindruck die Veranstaltung hinterlassen hat.

BFDT IN EIGNER SACHE

Redaktionelle Verstärkung für den Newsletter des BfDT

Das Bündnis für Demokratie und Toleranz freut sich, Marlene Göring als neues redaktionelles Mitglied im Newsletter-Team der Geschäftsstelle Berlin begrüßen zu können. Die 26-jährige aus Jena hat in Bamberg und London studiert und ist seit Oktober 2006 an der Freien Universität Berlin in den Studiengängen Literaturwissenschaft, Publizistik und Philosophie eingeschrieben. Besonders wichtig sind ihr Kultur und soziales Engagement. Bei mehrfachen Projektarbeiten im In- und Ausland konnte sie die beiden Elemente verbinden. Frau Göring war bisher unter anderem bei der Jenaer Tafel, dem Childrens Theatre Prishtina und für Amnesty International tätig.

Neben ihrem Studium arbeitet Marlene Göring in verschiedenen Bereichen des Print-Journalismus und der Öffentlichkeitsarbeit. Seit diesem Monat betreut die junge Journalistin unseren monatlichen Newsletter. Bei Fragen oder Anregungen zu den Beiträgen und zum Newsletter steht Frau Göring Ihnen ab sofort als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Kontakt:
Marlene Göring
Bündnis für Demokratie und Toleranz
Stresemannstraße 90
10963 Berlin
Tel.: 030/2363408-20
Fax: 030/2363408-88
e-mail: goering@bfdt.de

IMPRESSUM

Bündnis für Demokratie und Toleranz
Stresemannstraße 90
10963 Berlin
Tel. 030/ 23 63 408 - 0
Fax 030/ 23 63 408 - 88

[zum Kontaktformular](#)

© 2008 Bündnis für Demokratie und Toleranz | System: icomedias.com